

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

76 (17.3.1912) Zweites Blatt



# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Sonntag, den 17. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 76

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Bors  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
1.1.66, an den Ausgabestellen  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert vierteljährlich  
2.22. Am Post-  
schalter abgeholt 1.1.80.  
Einzelnnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeitzeile oder  
deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere spätest. bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

## Die schwere Entscheidung.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Dr. C. Sch. Rom, 13. März.

Zwei Tage lang und fast zwei Nächte auch, hat sich der Marschese di San Giuliano in sein Arbeitstabinett eingeschlossen, um die italienische Antwort auf die Vermittlungsanfrage der Mächte zu überlegen und abzugeben. Wie sie ausgefallen ist, wissen bis heute nur die Vertreter jener verbündeten und befreundeten Regierungen, während die öffentliche Meinung nur erst auf Vermutungen und einige offizielle italienische Demenstis angewiesen ist. Aber man braucht nicht einmal dem schwierigen Gedankenring des einamen Mannes in der stillen Ministerkammer nachzuspüren, um zu wissen, daß ihr Ergebnis ganz sicher noch keine Klärung der peinlichen Lage bringen wird. Die Gegenstände der Kampfesziele wie der Beurteilung der geschaffenen Lage sind zwischen den beiden Kriegsführenden heute nicht geringer als nach Ausbruch der Feindseligkeiten und keine Tatsache, kein fait accompli, wie der „Temps“ zum großen Verdruß der „Tribuna“ betonte, kann sich geltend machen, um den Willen des einen zugunsten des andern zu beugen.

Daß Italien schließlich unter Ausbietung seiner Machtmittel, besonders seiner maritimen Überlegenheit, den Gegner zur Unterwerfung zwingen kann, ist wahrscheinlich. Bis heute hat es dies aber nicht getan, und wenn es nun den Versuch machen will, so gibt es seiner ganzen Tripolisaktion einen neuen Charakter, der natürlich auch eine neue Beurteilung erfahren muß. Italien gibt damit nämlich zu, daß es auf seinem Beutezug nach Tripolis viel zu kurz gesprochen ist, daß es die Widerstandskraft des Gegners sich gegenüber viel zu gering eingeschätzt hat, und daß es nicht in der Lage ist, die nicht nur den Neutralen, sondern auch sich selbst gegebenen Versicherungen einer Lokalisierung des Krieges einzuhalten. Trotz der anerkannten militärischen Lüstigkeit im einzelnen, hat das Unternehmen Italien bisher eine ununterbrochene Reihe von Enttäuschungen gebracht und leider hat schon jene erste Enttäuschung im Oktober über den „Barral“ der Araber die Regierung zu dem aus Rücksichtnahme auf die Volksstimmung zu verlesenden, aber darum nicht minder verhängnisvollem Fehler veranlaßt, für den fehlenden Sieg die Geste des Sieges zu setzen, nämlich das Amnestionsdekret. Da durch wurde zwar der in der einmütigen Begeisterung der Nation liegende moralische Erfolg fest gehalten; aber man bedachte nicht, daß man auch dessen Dauer eben durch seine Ueberbannung gefährdete, und man verlegte sich selbst die meisten Wege, die zu einer vortheilhaftesten Beendigung des zu Beginn eben fallig eingeleiteten Unternehmens führen konnten. Die letzte große Enttäuschung darüber, daß die Mächte keinen Druck auf die Türkei ausüben wollen, sondern eher Italien an die bei Beginn Europa gegebenen beruhigenden Versicherungen erinnern, wie das jetzt schon inoffiziell besonders Herr Herbet in der französischen Presse getan hat, stammt doch auch nur daher, daß Europa eben unmöglich jene Geste des Sieges für den Sieg selbst nehmen kann, welchen darin zu erblicken italienischer Selbstjuggestaltungskraft in so überreicher Weise gelungen ist. Aber ach, es kann auch nicht ausbleiben, daß gerade dieser unbeeinträchtigte Tatsachensinn der Neutralen auch in Italien manchen Schleier gereizt und die selbst geschaffene schwere Wahl aufdeckt: Revidierung des Novemberdekrets, das heißt der Empfindung nach eine nationale Demütigung, oder die Aufbietung neuer großer militärischer Mittel, die unter allen Umständen große Opfer und internationale Verdrießlichkeiten bedeuten muß, und den Enderfolg auch erst in ungewisser Ferne zeigt.

Noch kann die Regierung aber nicht daran denken, die nationalpolitischen Geister, die sie gerufen, durch Aenderung des Novemberdekrets zu beleidigen. Ebenjowenig kann sie der erregten verärgerten Nation die Aussicht auf einen endlosen kostspieligen und wenig ruhmreichen Kleinkrieg in Afrika zumuten. Sie muß also den „großen Krieg“ wagen, um den Gegner nieder zu zwingen, dem sie im Herbst nicht nur aus Rücksicht auf die Neutralen, sondern auch auf die unausbleiblichen Opfer entsagte. Daß die Forcierung der Dardanellen heute nicht leichter als vor fünf Monaten sein wird, ist natürlich auch ihr klar. Und daher wird man es vielleicht noch einmal mit der Geste statt des ganz bitteren Ernstes versuchen, wird den ersten klirrenden Schritt dem Bosphorus zu mit möglichst viel Geräusch tun und darauf trauen, daß Europas Nerven nun auf die stärkere Beschwörung in der erschienenen Weise reagieren. Mindestens diesen ersten Schritt wird Italien jetzt aber tun.

## Rundschau.

**Zur Dedungsfrage bei den Wehroverlagen**  
Wird offiziös gemeldet: Bei der Wahl der neuen Dedungsmittel mußte entschieden Wert darauf gelegt werden, einen Boden zu finden, auf den sich die Bundesregierungen möglichst einmütig stellen können. Daß keine neue Belastung von Konsum und Verkehr in Aussicht zu nehmen sei, stand von vornherein fest. Ebenjowenig

konnte aus bekannten Gründen daran gedacht werden, eine Reichsvermögens- oder Reichseinkommensteuer vorzuschlagen. Die Wiederaufnahme der Erbschaftsteuer begegnete Bedenken, die sich aus der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages ergeben. Die Stimmung der Parteien ist heute noch nicht von der Erbitterung der letzten Steuerkämpfe so weit befreit, daß eine einheitliche Aktion der bürgerlichen Parteien für die bekannten Vor-

lagen und ihre Deckung möglich erscheint, wenn die Erbschaftsteuer dabei herangezogen wird. Die Aufgabe der Regierung war es nicht, alte Spaltungen aufzureißen, sondern die Parteien bei der vorliegenden nationalen Aufgabe zur gemeinsamen Arbeit zu vereinen. Dagegen erscheint es jetzt möglich, die Gegnerchaft der politischen Agitation auf anderem Gebiete aus dem Wege zu räumen und

die fehlenden Mittel dadurch zu beschaffen, daß man den Kontingentsspiritus der vollen Verbrauchsabgabe unterwirft. Die Aussicht, die Zustimmung des Reichstages hierzu zu erhalten, scheint um so größer, als die Aufhebung der vielbefehdeten sogenannten „Liebesgabe“ die Annäherung der bürgerlichen Parteien sicherlich fördern wird. Auf diesem Wege lassen sich die dringendsten Bedürfnisse der jetzigen Wehroverlagen befriedigen, ohne daß weitergehenden Wünschen nach späterer qualitativer Verbesserung unseres Steuersystems vorgegriffen wäre. (Siehe übrigens „Wermuths Rücktritt“.)

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. März. Es taugt doch nichts, Interpretationen über drei Tage in die Länge zu ziehen. Der Reichstag weist nicht genügend Intelligenz auf, um über einen so langen Zeitraum hin das politische Interesse wachhalten zu können. War schon gestern die Debatte sehr dürftig, so zerrann sie heute fast gänzlich in nichts. Eine wichtige Anklage über das Zentrum abgeordneten Giesberts, die von den Genossen dauernd durch lärmende Zwischenrufe geföhrt wurde — das war eigentlich alles. Noch ein Redner der Nationalliberalen und der Freisinnigen, beide in sehr ruhiger Form, nahmen gegen die Streitenden Partei, und die übrigen Reden wiesen sich auf in heftiges Parteigezänk. Trostdem brauchte der Reichstag auch heute noch mehr als sechs Stunden, ehe die Aussprache geschlossen wurde.

### Der Rücktritt Wermuths.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. März. Der Rücktritt Wermuths, den wir bereits gestern melden konnten, hat hier allgemein verblüffend gewirkt, umso mehr, als man nach der gestrigen Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ annehmen konnte, daß es gelungen sei, eine Verständigung innerhalb des Bundesrats zu erzielen, die auch Herrn Wermuths das Weiterbleiben ermöglicht hätte. Daß der Kanzler seinen treuen Mitarbeiter jetzt doch hat fallen lassen, um nur sich selbst im Amt erhalten zu können, wirkt verstimmend und hat bei weit in konservative Kreise hinein dazu beigetragen, sein ohnehin nicht mehr so großes Ansehen noch weiterhin zu schwächen.

### Aus dem Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Berlin, 16. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde der Entwurf der neuen Bestimmungen über die Viehsteuern-Statistik und den Nachrichtenendienst bei Viehsteuern den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Zur Besetzung der Präsidentsstelle und der Stelle zweier Mitglieder im Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wurde Beschluß geföhrt. In demselben wurde die Vorlage betreffend die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Glashütten usw.

### Die Aufhebung der Liebesgabe.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. März. Man rechnet in unterrichteten Kreisen, daß die Aufhebung der Liebesgabe dem Reichsfiskus 35 bis 40 Millionen einbringen dürfte.

### Fehr. v. Hertling frühstückt beim Kaiser.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. März. Der bayerische Ministerpräsident Fehr. v. Hertling ist, wie die „Germania“ erföhrt, für Sonntag vom Kaiser zum Frühstück geladen. Zur Rückreise nach München ist ihm, wie die „Germania“ weiter hört, ein Salonwagen zur Verfügung gestellt worden.

### Befähigung des Zweckverbanddirektors von Groß-Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. März. Die königliche Bestätigung des Stadtkammerers Dr. Steiniger zum Zweckverbanddirektor des Zweckverbandes Groß-Berlin ist heute im Rathaus eingetroffen.

### Eröffnung der Bahn Windhuk-Keetmanshop.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. März. Die süwestafrikanische Nord-Süd-Bahn Windhuk-Keetmanshop ist nach einer telegraphischen Meldung am 3. März in voller Länge von 507 Kilometern dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

### Der neue russische Gesandte in Konstantinopel.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 16. März. Nach einer hier angelangten offiziellen Meldung ist die Ernennung des russischen Gesandten in Bukarest, v. Giers, zum Votschafter in Konstantinopel bereits erfolgt.

### v. Payer kandidiert nicht mehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 16. März. Reichs- und Landtagsabg. v. Payer wird nach Ablauf der jetzigen Legislaturperiode des württembergischen Landtages ein Mandat für die württembergische Abgeordnetenkammer nicht mehr übernehmen. Zu diesem Entschluß kam v. Payer mit Rücksicht auf seine Gesundheit.

### Die oberschlesischen Bergarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)

Kattowitz, 16. März. Wie die „Oberschlesischen Neuest. Nachrichten“ melden, hat die Konferenz der oberschlesischen Bergarbeiterführer, die heute tagte, vorläufig von einem Streikbeschluß ab, sagte aber folgende Resolution, die morgen in allen Versammlungen angenommen werden soll: „Die heute von den fünf oberschlesischen Bergarbeiterorganisationen abgehaltene Konferenz beauftragt einmütig, daß die oberschlesischen Bergwerksbesitzer nach den von ihnen eingegangenen Antworten auf die Lohnangelegenheit vom 6. d. Mts. die Arbeiterorganisationen nicht als Berufene Vertreter anerkennen. Die Konferenz erklärt ebenso einmütig, von der Forderung einer Lohnaufbesserung nicht abzugehen. Sie bezieht sich auf die sozialen Friedensverhältnisse, die die Bergarbeiter der einzelnen Gruben veranlassen, die Lohnforderungen durch die Arbeiterausschüsse, bei den einzelnen Direktoren vorzutragen zu lassen, und hofft, daß sie dort Anerkennung finden werden.“ Die Konferenz beföhlt sich weitere Beschlüsse vor.

### Erklärung des bergbaulichen Vereins für Zwickau.

(Eigener Drahtbericht.)

Zwickau, 16. März. Der bergbauliche Verein für Zwickau und Lugau-Osnitz verbreitet eine Erklärung, in der die Forderung der Bergarbeiter, die jedes Maß vermissen ließen, abgelehnt werden. Die Gründe dazu werden in der Auslassung wie folgt dargelegt: Die Kohlenpreise für das Jahr 1912 seien niedriger als die des Vorjahres, dagegen hätten die Durchschnittslöhne des Jahres 1907 erreicht. Die verlangte Erhöhung der Schichtlöhne um 20 Pfennige würde einen Mehrlohn von über 2 Millionen ergeben. Mit den „Mindestlöhnen“ könnten sich die Werte einfach nicht einverstanden erklären. Die geforderte Arbeitszeit lehnen sie entschieden ab. Für die Werkverwaltungen ergebe sich aus der völligen Unvereinbarkeit der Forderungen mit der wirtschaftlichen Lage der Bergbauhandlungen überhaupt abzulehnen. Es wird anerkannt, daß es im Interesse der Werte selbst liegt, an einer günstigen Konjunktur die Arbeiter durch höhere Löhne teilnehmen zu lassen, es könne aber eine solche Erhöhung nur im gleichen Schritt mit der Besserung der Marktfrage vorgenommen werden, und eben diese Entwidlung würden die Arbeiter durch den unangebrachten Ausstand unterbinden.

### Erklärung des Streiks in Sachsen.

(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 16. März. Die sächsischen Grubenwerke haben soeben die Lohnforderungen der Bergarbeiter zurückgewiesen. Der Streik ist damit unvermeidlich. Er wird morgen durch die Arbeiter erklärt werden.

### Bevorstehender Bergarbeiterstreik in der Union.

(Eigener Drahtbericht.)

Newyork, 16. März. Die Bergarbeiter haben den Vorschlag der Bergwerksbesitzer, das bestehende Uebereinkommen um drei Jahre zu verlängern, abgelehnt und bestehen auf ihren familiären Forderungen. Sie betonen dabei die vielen Gefahren, die der Kohlenbergbau bietet. Der Ausbruch des Streiks auf den 1. April erscheint nunmehr fast unvermeidlich, da die Bergwerksbesitzer, trotzdem sie das Steigen der Lebenskosten anerkennen, eine Lohnerrhöhung unbedingt verweigern.

### Selbstmord eines Gerichtsassessors.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 16. März. Gerichtsassessor a. D. Dr. Türks hat sich heute in einer Drochke erschossen. Man bringt den Selbstmord mit einer gegen Dr. Türks schwebenden gerichtlichen Untersuchung in Zusammenhang.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

### Jubiläumsgabe der Industrie

zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers.

In weiten Kreisen der Industrie ist schon seit längerer Zeit der Gedanke erwogen worden, das Jubiläum des Kaisers in würdiger Weise zu feiern. Als Widmung für den Kaiser wird ein vornehm angelegtes Werk mit reicher künstlerischer Ausstattung vorbereitet. In diesem soll der Werdegang der industriellen Entwicklung in Deutschland bis zum Jahre 1913 geschildert werden; wobei vor allem auch der Anteil des Kaisers an der Entwicklung der deutschen Industrie zur Darstellung kommen soll. In dem Inhalt werden sowohl der Innen- und Außenhandel wie die einzelnen Fachindustrien eine eingehende Würdigung erfahren. 50 erste Volksmünzen sind bereits als Mitarbeiter gewonnen und tätig. Der Abschluß des mehrbändigen großen Werkes, das dem Kaiser unterbreitet werden soll, ist Anfang nächsten Jahres zu erwarten. Außer einer abschließenden Darstellung des Standes der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1913 wird es eine große Zahl von Einzelbeschreibungen industrieller Betriebe als Illustrationen zum volkswirtschaftlichen Teil bringen.

### Geduld mit Lothringen.

Bezirkspräsident Graf Zeppelin hat den Bezirkstag von Lothringen zu einem Abschieds-diner geladen. Der Abgeordnete Ditsch hielt namens des abwesenden Vorsitzenden, des Bezirkstagsvorsitzenden Jaunes, eine Ansprache. Graf Zeppelin betonte in seiner Erwiderung, man müsse mit Geduld die Entwicklung in Lothringen abwarten. Kleiner Schwierigkeiten wegen solle man sich nicht über die Mähen aufregen. Es sei zu hoffen, daß in Lothringen bald eine vollständige gegenseitige Verständigung erfolge. — Dem Bezirkspräsidenten wurde eine Bronzeplakette, die Geschichte darstellend, als Gabe des Bezirkstages überreicht.

### Ungeteilte Unterrichtszeit.

Die statistische Zentralstelle des deutschen Lehrervereins hat in allen Orten mit über 20 000 Einwohnern eine Umfrage über die Einführung der ungeteilten Unterrichtszeit in den Volksschulen veranstaltet. Daraus geht u. a. hervor, daß von 175 Orten 58 die ungeteilte Schulzeit grundsätzlich für alle Schulen, 80 zwar für die höheren, aber nicht für die Volksschulen, und 27 überhaupt nicht eingeföhrt haben. Verhältnismäßig häufig findet man die Einrichtung in Brandenburg, nämlich in 18 von 28 Orten, in der Provinz Sachsen in 11 von 14 Orten, in Ost- und Westpreußen und in Pommern. Einzelne Gemeinden wie Berlin, Homburg, Stettin, haben den ungeteilten Unterricht in ihren Volksschulen bereits seit Jahrzehnten. Die meisten sind erst in den letzten zehn Jahren dazu übergegangen. Die Lehrerschaft steht ihrer größeren Zahl nach der Einrichtung freundlich gegenüber und ebenso sind überall die interessierten Elternkreise damit einverstanden. In 31 Städten ist die Stellung der Eltern durch Abstimmung erforcht worden. Nur in zwei Städten hat sich dabei eine Mehrheit gegen den ungeteilten Unterricht ergeben, nämlich in Celle und Bamberg. In allen übrigen haben sich weit überwiegende Mehrheiten dafür erklärt.

### Zollermäßigung und doch keine Preisermäßigung!

In der Schweiz ist bekanntlich der Zoll auf Gefrierfleisch von 20 auf 10 Franken herabgesetzt worden, um die Einfuhr dieses Fleisches zu erleichtern und zu fördern. Der Vorstand des Schweizerischen Bauernbundes hat beschlossen, in einer Eingabe den Bundesrat um Aufhebung der Zollermäßigung zu eruchen, da die Ermäßigung keine Herabsetzung des Preises herbeigeföhrt hat, sondern nur den Händlern zugute gekommen ist. Außerdem wird in der Begründung der Eingabe angeführt, daß die Arbeiterchaft das Gefrierfleisch viel weniger verzehre als man erwartet habe.

### Kleine Rundschau.

**Ehrung eines Handwerksmeisters.** Seinen 100 Geburtstag feierte der Ehrenmeister der Berliner Schlosserinnung Wilh. Frisch. Aus diesem Anlaß wurden dem alten Herrn von allen Seiten Aufmerksamkeit zuteil. Der Kaiser sandte ihm eine mit seinem Bild geschmückte Tafel und der Kronprinz und die Kronprinzessin telegraphierten aus Danzig-Langfuhr herzliche Glückwünsche. Im Auftrag des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der selbst erster Ehrenobermeister der Berliner Schlosserinnung ist, überbrachte sein Sohn Prinz Friedrich Karl ein Bildnis seines Vaters mit Namensunterschrift.

**Frankösisches Zeitungsverbot im Reichsland.** Wie die „Straßburger Korrespondenz“ mitteilt, ist auf Grund der Bestimmung in § 2 des Gesetzes über die Presse vom 8. 8. 1898 die Verbreitung der in Paris erscheinenden Zeitung „L'Alsacien-Lorraine de Paris“ in Elsaß-Lothringen verboten worden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten.



Reformen in Elsaß-Lothringen. Der Zweiten Kammer ist ein Antrag Böhle und Genossen zugegangen, die Regierung um Unterbreitung eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, wonach der Landwirtschaftsausschuß der Reichskammer der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung eine Landwirtschaftskammer für Elsaß-Lothringen ins Leben gerufen wird, deren Mitglieder auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts bestimmt werden. Der Antrag Dr. Böhle zu die Regierung zu ersuchen, eine Gesetzesvorlage in die Wege zu leiten, durch welche die Reform der Verwaltung von Elsaß-Lothringen auf Grundlage der Reorganisation der Kreisverwaltung und der Aufhebung der Bezirkspräsidien zur Durchführung gelangt.

80. Geburtstag des Generals der Kavallerie von Trojtschke. Am 18. März kann der General der Kavallerie Frhr. Ernst v. Trojtschke, der sich um die kavalleristische Erziehung unseres Offizierskorps sehr verdient gemacht hat, seinen 80. Geburtstag feiern. General der Kavallerie Frhr. v. Trojtschke, der jetzt in Hannover lebt, hat sich im Felde vor dem Feinde mehrere hohe Ordensauszeichnungen errungen. So erhielt er in dem Kriege des Jahres 1866 den Roten Adlerorden mit Schwertern und in dem Kriege 1870 das Eisener Kreuz. General von Trojtschke ist außerordentliches Mitglied der Landwirtschaftskammer.

### Aus den Parteien.

#### Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen.

Das „Freie Volk“ veröffentlicht die Wahlabschlüsse, das die Fortschrittliche Volkspartei mit der Sozialdemokratie bezüglich der Stichwahlen abgeschlossen hat. Es lautet:

Streng vertraulich!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Der Parteivorstand.

Berlin, 17. Januar 1912.

Werte Genossen!

Zwischen den Fortschrittlichen und uns haben Verhandlungen über die gegenseitige Unterstützung bei den Stichwahlen stattgefunden. Nach dem Ausfall der Hauptwahlen sind die Fortschrittlichen von ihrem Standpunkt aus in einer misslichen Situation, und es bestand die Gefahr, daß sie Ansehens nach rechts suchen und damit nicht nur die Zahl unserer Kandidaten verringern, sondern auch das Ziel, den schwarz-blauen Block zu zertrümmern, bereiten würden. Unter diesen Umständen erschien es uns zweckmäßig, Verhandlungen nicht abzulehnen. Dabei haben wir es entschieden zurückgewiesen, irgend eine Kandidatur zurückzugeben, oder durch unser Verhalten auch nur dort eine Kandidatur preiszugeben, wo wir aus eigener Kraft einen Sitz zu erobern hoffen können, oder auch nur einen ehemaligen Besitzstand mit Erfolg behaupten zu können glauben. Wir haben ferner verlangt, daß bei dem Abkommen volle Gegenseitigkeit gewährleistet wird.

Die Fortschrittlichen haben sich verpflichtet, uns in den folgenden Wahlkreisen zu unterstützen:

Landkreis Danzig; Westpreignitz; Ruppin-Templin; Potsdam-Staveland; Juch-Belzig; Landsberg; Kalau-Buchau; Uckermark-Neumark; Ostpreignitz; Schwedt; Glinberg-Freistadt; Sagan-Sprottau; Landeshut-Jauer; Rothenburg-Soyerswerda; Jericho; Bitterfeld; Mansfeld; Mühlhausen-Langensalza; Bielefeld-Wiedenbrunn; Schwelme-Schmalhalden; Stadt Köln; Elberfeld-Barmen; Düsseldorf; Heilbronn; Gießen-Nidda; Hagenom; Düstrow; Jena; Altenburg; Stralsburg-Land. (31.)

Dagegen haben wir außer der selbstverständlichen Unterstützung der Fortschrittlichen gemäß dem Jenaer Parteitagbeschlusse in denjenigen Wahlkreisen, in denen sie mit uns in Stichwahl stehen, folgendes zugestimmt: Wir dämpfen den Wahlkampf in nachstehenden Wahlkreisen, die wir dann, wenn die Fortschrittlichen nach rechts Ansehens nehmen würden, nach unserer Meinung nicht gewinnen können, nämlich:

Obernarnim; Plegitz; Schönau-Hirschberg; Hensburg-Apenrade; Rauenburg; Merseburg-Querfurt; Sagan; Dittmarschen; Calm; Pöhlitz; Meiningen; Schaumburg-Lippe; Lippe-Deimold; Oldenburg I und II; Nordhausen. (16.)

Die Erklärung der fortschrittlichen Kandidaten zu unseren Stichwahlen ist als ausreichend anzusehen, wenn sie dahin geht, daß die von uns gestellten Bedingungen dem Programm der Fortschrittlichen Volkspartei entsprechen, das der Kandidat als für sich bindend erklärt. Die Zentralleitung der Fortschrittlichen Volkspartei wird öffentlich dazu auffordern, daß ihre Anhänger unter keinen Umständen einem Konservationen, einem Reichspartei, einem Zentrumsmann oder einem Mitgliede der Wirtschaftlichen Vereinigung ihre Stimme geben dürfen, daß es vielmehr die politische Notwendigkeit gebiete, bei der Stichwahl mit aller Kraft auf die Zertrümmerung des schwarz-blauen Blockes hinzuwirken. Die Fortschrittliche Volkspartei wird ferner in einem vertraulichen Zirkular die lokalen Instanzen auffordern, für uns in den vorher zuerst genannten Kreisen einzutreten. Wir haben uns dagegen verpflichtet, in den vorher bezeichneten 16 Wahlkreisen bis zur Stichwahl keine Versammlungen abzuhalten, kein Flugblatt zu verbreiten, keine Stimmzettel den Wählern zuzustellen, und am Wahltag selbst keine Schleppeidienste zu verrichten, wogegen es uns freisteht, am Wahltag vor den Wahllokalen Stimmzettel zu verbreiten. Wir sind überzeugt, daß dieses Abkommen im Parteinteresse und im allgemeinen politischen Interesse gelegen ist und bitten deshalb, die in Frage kommenden Kreise Ihres Bezirkes sofort zu informieren und für dessen entscheidende Durchführung unter allen Umständen einzutreten.

Mit Parteigrüß!

Der Parteivorstand.

### Was in der Welt vorgeht.

Ein deutscher Offizier als Pensionär der französischen Ehrenlegion. Der in München im 65. Jahre verstorbene bayerische Kavallerieoberst z. D. v. Muffel, der zuletzt Kommandeur des 4. Chevau-légerregiments in Augsburg war, bezog von einem Botschaften her, der sich in Frankreich große Verdienste

erworben hatte, eine Erbpension von der französischen Ehrenlegion, die nun merkwürdigerweise ein bayerischer Offizier weiterbezogen sollte. Mit dem Tode von Muffel ist diese Erbpension nun allerdings erloschen, da er der letzte des alten Nürnberger Patriziergeschlechts gewesen ist.

Vom Jahrstuhle gequetscht. In Hamburg war der Hauswart im Rönnebergshaus damit beschäftigt, den Jahrstuhle zu steln. Er besorgte dies vom Jahrstuhle aus. Als er sich im fünften Stock befand, kam er mit dem linken Ellbogen zwischen den Jahrstuhle und eine eiserne Schiene. Auf seine Hilferufe eilte die Frau herbei, die sofort den Betrieb abstellte. Inzwischen war auch Zug 1 der Feuerwehr unter Leitung des Brandmeisters Dr. Dingmann eingetroffen. Durch Zurückdrehen des Jahrstuhls wurde der Mann aus seiner wohl teilweise selbstverschuldeten Lage befreit. Er hat nur Quetschungen davongetragen.

Folgen eines Ofendefekts. In Malchow in der Wohnung der Familie Gerde strömten nachts infolge eines Ofendefekts Kohlenstaub aus. Nachbarn fanden Gerde, seine Frau, beide Kinder, das Kinderträubchen und eine in der Wohnung beschliffene Schneidrin besinnungslos auf. Nach mehrstündigen Bemühungen gelang es, sie ins Leben zurückzurufen.

Panik in einer Kirche. In Gombor bei Krakau brach während der Fastenpredigt in der Kirche eine Panik aus als jemand „Feuer“ schrie. Die Menge stürzte sich ohne Rücksicht auf die zu Boden fallenden Frauen und Kinder nach den Ausgängen. 36 Personen wurden verletzt, darunter eine Frau tödlich.

Missetat vom Tage. In Gera erschloß sich die Schauspielerin Neumann aus unbekannter Ursache. — Der bei einem Brandunglück in den Vinoleumwerken Eberswalde verletzte Feuerwehrmann Köhler ist gestorben. Im Sanatorium liegen zurzeit noch sieben Mann. — Der Magistratsassistent Pfäumer und der Inspektant Jöh in Rördlin gen sind nach Verurteilung städtischer Gelder im Betrage von etwa 30 000 M gestrichelt. — Auf dem Wege von Amsterdam nach Paris wurde einem Diamantenhändler im Expresszug ein Korbchen mit Juwelen im Werte von 125 000 Francs gestohlen.

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)

Sonntag, den 17. März.

Kolozeum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Dieudontheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Luxem. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 11 bis 10 Uhr. Zum Elefanten. 4 Uhr Konzert. Café Windhof. 4 Uhr Konzert. Café-Restaurant Grüner Baum. 4 Uhr Konzert. Restaurant Grünwald. 4 Uhr Konzert. Gasthaus zur Rose. Konzert.

### Theater und Musik.

Der Komponist der „Jüdin“.

Zum 50. Todestage Fromental Halévy's.

(17. März.)

Während die einseitige so gefeierte und erfolgreiche „Große Oper“ bei uns nun schon seit Jahrzehnten in Mißkredit verfallen ist, hat sich Halévy's „Jüdin“ nach bis zum heutigen Tage im Opernspielplan zu behaupten vermocht, ja, Gustav Mahler hat sich während seiner Tätigkeit als Leiter der Wiener Hofoper dieses Wertes erneut angenommen und ihm durch seine Inszenierung zu einem starken Erfolge verholfen. Auch Wagner selbst, der ja sonst von den Vertretern der großen Oper nicht gerade viel wissen wollte, hat sich doch anlässlich der Erstaufführung von Halévy's „Jüdin“ im Jahre 1841 günstig über diesen Tonmeister geäußert; er hat die Poesie seiner Tonprache gerühmt und hat als charakteristischsten Zug in Halévy's besseren, aus dem Herzen geflossenen Produktionen eine gewisse, durch elegische Hauch verteilte schauerliche Erhabenheit hervorgehoben.

Gerade die „Jüdin“ aber ist das Wert, das am unmittlerbarsten aus dem Herzen Halévy's geflossen ist; sein Bruder hat von der Geschichte dieser Oper erzählt, wie sie in einem Zustande fieberhafter Erregung komponiert worden, und Halévy habe dabei gleichsam einem inneren Zwange gehorcht, der ihm die Töne aufdrängte. Vor 50 Jahren ist Halévy in Nizza einem Lungenerleiden erlegen, und es widmet ihm bei diesem Anlasse Richard Falt in der „Deutschen Tonkünstlerzeitung“ eine kenntnisreiche Biographie. Seine musikalische Ausbildung erhielt Halévy, dessen Vater aus Genua stammte, hauptsächlich am Pariser Konservatorium, wo Cherubini sein Kompositionslehrer war. Obgleich er für seine hervorragenden musikalischen Leistungen wiederholt mit Preisen ausgezeichnet wurde und 1819 sogar den ersten Preis erhielt, der ihm einen dreijährigen Aufenthalt in Italien und Wien ermöglichte, so ließ er doch nach seiner Rückkehr nach Paris als Komponist auf ernste Schwierigkeiten. Spantini, Rossini und Meyerbeer herrschten, und einem jüngeren Anfänger wurde es nicht leicht, gegen diese musikalischen Großmächte aufzutreten.

Seinen ersten Erfolg errang Halévy mit der Oper „Clari“, die er auf Verlangen der berühmten Malibran geschrieben hatte und die sie „kreierte“. Aber diesem Lichtstrahl folgten wieder Mißerfolge, und erst der 23. Februar des Jahres 1835 wurde für Halévy's Laufbahn als Komponist entscheidend. An diesem Abend errang die „Jüdin“ einen geradezu sensationellen Erfolg, den sie in erster Linie ihrer düsteren dramatischen Kraft und Strenge verdankte. Jetzt stand Halévy auf der Höhe — er hielt sich aber nicht lange darauf. Denn seine Persönlichkeit war doch nicht stark genug, um den Versuchungen zu widerstehen, die Meyerbeer's glänzende Erfolge ihm nahelegten. Der Sieg der „Hugonoten“ im Jahre 1836 übertrugte den der „Jüdin“ vom Vorjahre, und Halévy verlor die ihm bevorstehenden Rivalen an Raffinemen, an geriffener Mischung der erfolgreichsten Elemente nahe zu tun. Das gelang ihm aber nicht; das Beste in seiner Natur, seine Einfachheit und Wärme, ließen diesem Verfluche zuwider. So hat er in den späteren Jahren keinen vollen Erfolg mehr erringen können, und es ist ihm beschieden gewesen, daß sein Name mit dem eines großen Werte und Würde seines Lebens für immer verknüpft geblieben ist.

th. Der Heldentenor Heinrich Henjel wurde nach erfolgreichem Auftreten an der Covent Garden Opera in London durch ein der Metropolitan Opera in New York für beide Institute wieder verpflichtet.

th. Schauspieler Karl Elzer, ein geborener Karlsruher und Schüler von Hofschaulpieler Wassermann, hat vergangenes Späthjahr am Schillertheater in Berlin ein fünfjähriges Engagement angetreten. Er spielt das Fach der humoristischen Bäder, seine Leistungen werden allgemein sehr günstig beurteilt. So lesen wir z. B. über sein Auftreten als Bädermeister Ruz im April-Heft im „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 21. Februar 1912: Vortrefflich war Karl Elzer als Bädermeister Ruz; seine behäbige Komik und sein trockener Humor eigneten sich für die Rolle vortrefflich. Die „Märkische Volkszeitung“ vom 22. Februar schreibt: Karl Elzer bewährte sich als erstklassiger Humorist, der seinen Bädermeister Ruz mit allem Raffinement einer feinen Groteskomi ausstattete, und auch in „Die Welt am Montag“ vom 26. Februar wird gesagt: Karl Elzer, der den Myrtler-Bädermeister im Sinne der Komiker vom alten Schrot und Korn gab, erinnerte sogar an Heinrich Witten, den Schöpfer der Rolle und Mitverfertiger der Posse.

th. Jadowlter und der Berliner Hofoper. Zu der Wiedergewinnung des früheren Karlsruher Tenors Jadowlter für das Berliner königl. Opernhaus erfährt man noch: Im Ringen um Jadowlter ist Berlin gegenüber New York Sieger geblieben. Allerdings bedurfte es der Aufwendung des ganzen Einflusses des Berliner Hofes und der Hoftheaterleitung, sowie der speziellen Entsendung eines beauftragten Beamten. Schon vor längerer Zeit verlaute, daß Berlin alle Anstrengungen um Herrn Jadowlter, den berühmten Tenor, für den sich der Kaiser besonders interessiert, und der von Karlsruhe auf dessen Initiative nach Berlin gekommen war, wieder an die Berliner Hofoper zu bringen. Es ist gelungen. Herr Jadowlter hat in teilweiser Modifizierung seines letzten Berliner Vertrages einen neuen Vertrag unterschrieben, welcher rückwirkend auf den 1. Januar 1912 den Künstler auf 5 Jahre, das ist bis zum 1. Januar 1917 an die Berliner Hofoper festsetzt. Allerdings enthält der Kontrakt eine Klausel, die es dem Künstler ausdrücklich vorbehält, daß er diesen Kontrakt vor dem 31. Dezember 1914 aufheben könne, sobald Herr Jadowlter, wenn er will, am 1. Januar 1915 wieder frei über sich verfügen kann. Die Berliner Generalintendantur bezog die königl. Illustrierte hat große Opfer gebracht, um Jadowlter für Berlin zu gewinnen. Dem Künstler ist nämlich für 50 garantierte Vorstellungen ein abendliches Spielgeld in der Höhe von 1500 M gewährt, was demnach einem jährlichen Gesamteinkommen von 75 000 M gleichkommt. Dem Sänger ein Urlaub von 6 Monaten im Sommer, sowie ein Winterurlaub von 6 Wochen zugesichert ist, so erstreckt sich seine Berliner Tätigkeit auf kaum mehr denn sechs Monate. Jadowlter's Karriere ist ephemer, wenn man bedenkt, daß er nach 1907 in Karlsruhe 18 000 M im Jahre bezog und daß sein früherer ganzzahliger Vertrag für 5 Jahre eine feigende Gage von 20 000 bis 36 000 M vorsah. Der im gegenwärtigen Einverständnis annullierte Wiener Vertrag des Künstlers, der mit 1911 beginnen sollte, hatte ein Gesamteinkommen von 48 000 Kr. jährlich vorgesehen.

th. Max Burckhard, der ehemalige Direktor des Burgtheaters ist gestorben.

th. „Die Entweihung der Erde“, eine Tragödie des Berliner „Edenarschiffen“ Lenor Goldschmidt, ist von der Zensur verboten worden.

th. Wagner-Festspiele wird das Rostocker Stadttheater Ende März mit Kirchhoff, Bogelstrom, Soomer und anderen namhaften Gästen veranstalten. Die Leitung hat Otto Lohse.

m. Baden-Badener Musikfesten. Im großen Saale des Konversationshauses wurde unsern musikalischen Publikum Freitag abend das achte Abonnementkonzert des Städtischen Orchesters gegeben und zwar mit der Sopranistin Frau Rientie Kauprecht van Lammen als Solistin. Das Konzert war bereits am 8. März fällig, aber die ursprünglich vorgesehene Solistin, Fräulein Kroski de Babila von der Berliner Königl. Hofoper war durch unvorhergesehene Schwierigkeiten am Erscheinen verhindert und so trat denn, wenn auch acht Tage später, die Amsterdamer Künstlerin für sie ein, die hier von ihrem früheren Auftreten her bestens bekannt ist und deren Name eine zahlreiche Zuhörerschaft in den Konzertsaal gelockt hatte. Das Programm enthielt in zwei Teilen Musik von Mozart und Richard Strauß, bot also eine ganz interessante Abwechslung. Mozarts reizvolle Symphonie in Es-Dur bildete die Einleitung und fand eine prächtige, reiche Anerkennung auslösende Wiederbege. Hierauf sang die Solistin des Abends die Arie „Non temere amato bene“ mit prächtiger Stimme und edlem Vortrag und fand reichsten Beifall, während das Orchester mit bekannter Leichtigkeit die Ballettmusik aus der Pantomime „Les petits riens“ in vorzüglicher Weise zu Gehör brachte. Im zweiten Teil des Konzertes wurden dann Kompositionen von Richard Strauß gegeben, zuerst seine Bäder-Serenade, die von den verschiedenen Mitgliedern des Orchesters mit seinem Verständnis ausgeführt wurde, der Myrtler Strauß war mit vier Liebenden, „Meinem Kinde“, „Liebeshymnus“, „Das Rosenband“ und „Apollopriesterin“ vertreten, welche Frau van Lammen sühnlichen Beifall eintrugen. Der Schluß des Konzertes bildete die Liedertafel „Don Juan“, der die Zuhörer mit regem Interesse folgten. Leiter des Konzertes war Kapellmeister Paul Hein, welchem nicht zum kleinsten Teil das gute Gelingen zu danken ist.

### Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

Der große Saal zeigt gegenwärtig eine Ausstellung des Karlsruher Künstlerbundes. Unter der Fülle des Gebotenen finden wir vortreffliche Arbeiten vertreten. Von den in letzter Zeit dem Bunde Zugehörten jesseln besonders die Arbeiten von W. Nagel, die in ihrer Frische und Zielbewußtheit einen höchst erfreulichen Anblick bieten. Ausgezeichnet in der Tonschönheit und fester Technik ist das „Stilleben“ von O. Gräber, das Weiß des Stoffes ist trefflich gelöst und steht gut gegen das seine Grau des Hintergrundes. W. Hemping zeigt in seinem „Studienkopf“ ein ernsthaftes Streben und seine Beobachtung. In der Hängematte“ ist die beschattete Figur holozistisch interessant gesehen. Von prächtiger Farbenfrische sind die beiden anspredhenden Interieurs „Hesperau“ von P. Segiffer. Seine Zugehörigkeit zum Bunde dokumentiert Prof. Hans Thoma mit drei Werken. An der Spitze der auswärtigen Mitglieder steht Prof. W. Steinhausen mit seinem „Johannes der Täufer im Kerker“. Weiter S. Daur mit seiner charakteristischen „Höhle“, E. Euler mit „Wolfsgrubensee“, W. Strich-Gapell u. P. Schaefer, von dem man in letzter Zeit wenig gesehen

Turlach. Grüner Hof. Starbierfest. Karlsruher Fußball-Verein. 3 Uhr Meisterfest und Finalspiel gegen Fürt. Rheinlauf Nemania. Anubert und Bootklub in Wagn. Abfahrt 1.35 bzw. 1.41 Uhr und 2. bzw. 2.36 Uhr. Reiterverein. 1.30 Uhr Wettspiel. Fußballklub Victoria. 1.30 Uhr Wettspiel. Männerturnverein. Vorm. Turnspiele. Exerzierklub. Turntag. Vormittags Spieltruppe Engländer bzw. Zentralturnhalle.

### Befondere Veranstaltungen in der Woche vom 17. bis 23. März 1912.

Sonntag, den 17. März 1912:  
4 Uhr: Festhalle, Lese-Konzert.  
7 Uhr: Eintrachtssaal, Karlsruher Lieberabend, „Bunte Abend“.  
7 Uhr: Apollohof, Marienstr. 16, Paffionspiel.  
8 Uhr: Museumssaal, Fris Ders, „Kaffeeabend“.  
8 Uhr: Gaug. Stadtsaal, Gaug. Südstädtischen Konzert.

Montag, den 18. März 1912:  
5 Uhr: Marienhaus, Kath. Frauenbund, Vortrag.  
8 Uhr: Museumssaal, Jakob Wilm, Rezitationen.  
1.30 Uhr: Reformrestaurant, Kaiserstr. 56 11, Schaffensbund, Vortrag.

Dienstag, den 19. März 1912:  
5 Uhr: Marienhaus, Kath. Frauenbund, Vortrag.  
1.30 Uhr: Museumssaal, Verein für Verbesserung des Frauenkleidung, „Griechischer Abend“.

Mittwoch, den 20. März 1912:  
5 Uhr: Marienhaus, Kath. Frauenbund, Vortrag.  
8 Uhr: Museumssaal, Karlsruher Streichquartett, Konzert.  
1.30 Uhr: Eintrachtssaal, Vortrag von Dr. Johannes Müller.

Donnerstag, den 21. März 1912:  
5 Uhr: Marienhaus, Kath. Frauenbund, Vortrag.  
1.30 Uhr: Rathssaal, Verein für Volksbildung, Vortrag.

Freitag, den 22. März 1912:  
5 Uhr: Marienhaus, Kath. Frauenbund, Vortrag.  
8 Uhr: Museum, Lieber- und Maierabend Monatsfestspiel.

Samstag, den 23. März 1912.  
5 Uhr: Marienhaus, Kath. Frauenbund, Vortrag.

Bäder - Waschtislen - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingen. u. Arch. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 203. Büro: Hebelstr. 3.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

hat. Eine besondere eigenartige Note schlägt an A. Schinnerer, G. Grede-Lindau und H. Ullrich. Unter den alten bewährten Mitgliedern steht an erster Stelle der langjährige Führer des Bundes Prof. Dr. v. Volkmann, es folgen ihm R. Wolff, Prof. Dr. Kampmann, H. Schröder als Porträtist, D. Wegner, O. Heber, S. Eichrodt, W. Holz, S. Osthoff, G. Freitag, R. D. Matheis mit seinem intimen „Blumengarten“, Prof. A. Hildenbrand wäre noch mit einer kleineren stimmungsvollen Beigabe zu erwähnen. M. D.

Reizungegangen: Ed. Farasin, Antwerpen, „Kollektion“, Prof. Fern. Göhler, Karlsruhe, „Kollektion“, H. Oberl, München, „Kollektion Rabierungen“, J. Hirt, Karlsruhe, „Zwei Plakate“, E. Weg, Karlsruhe, „Blumenstrauch“, O. Marquard, Karlsruhe, „Kollektion“, F. Rode, Karlsruhe, „Bildnis“, R. Ruppert, Karlsruhe, „Kollektion“ (Schwarz-Weiß), S. Schroeder, Karlsruhe, „Kollektion“ (Schwarz-Weiß), J. Weißbaum, München, „Drei Stilleben“, R. Schongauer, „Die heiligen Sebastian und Verborgt“, D. R. Velasquez, „Studienkopf“, Alter Meister der Oberhessischen Schule.

Der 7. Internationale Dermatologen-Kongress, der im September des vorigen Jahres wegen der in Italien herrschenden Cholera verlegt werden mußte, findet nun vom 8. bis 13. April unmittelbar vor dem Internationalen Tuberkulosekongress in Rom statt.

Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie wird vom 16. bis 19. Mai in Heidelberg stattfinden.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der kürzlich das Protektorat bei der Aufführung des Friedrichs-Festspiels II Re Pastore übernommen hatte, ist jedoch vom Verein für die Geschichte Berlins zum Ehrenmitglied ernannt worden und hat die Auszeichnung angenommen. Prinz August Wilhelm ist als erster preussischer Prinz Ehrenmitglied des Geschichtsvereins geworden, der bekanntlich unter dem Protektorat des Kaisers steht.

Ein kartographisches Museum in Genf. Ein in seiner Art bisher einzig dastehendes, umfassendes kartographisches Museum wird zurzeit an der Genfer Universität eingerichtet. Den wertvollsten Teil der Ausstellung bildet eine über 7000 Dokumente enthaltende Sammlung von Schriftstücken und Karten, die Elise Reclus bei Bearbeitung seiner großen Universalgeographie zusammenbrachte.

Hochschulnachrichten. An der Technischen Hochschule Karlsruhe wurde Kunstmalerei Wilhelm Holz mit einem Lehrauftrag für Aquarellieren und Freihandzeichnen, als Nachfolger von Prof. Krabbes, betraut. Der neuerbnete Professor für mittelalterliche Baukunst, Prof. Dr. Hugo Hartung von der Dresdener Technischen Hochschule, wird im kommenden Sommerhalbjahr seine Betätigung an der Technischen Hochschule in Berlin beginnen.



# Wohin gehen wir heute?

Beliebte Hotels, Restaurants und Cafés der Residenzstadt Karlsruhe.

**Thomasbräu**  
Kaiserstr. 73 Karlsruhe Kaiserstr. 73  
Halb- u. elektr. Straßenbahn Waldhornstr.  
**Erstklassiges Restaurant.**  
Ausschank von nur auswärtigen Bieren  
Münchener, Fürstenberg, Kulmbacher.  
Bes.: **Fritz Rimmelin.**

Täglich abends 8 Uhr  
Sonntags von  
**CAFÉ REIN**  
4 Uhr ab:  
**Künstler-Konzert.**

**Hotel u. Restaurant Friedrichshof.**  
Nächst dem Bahnhof. Karlsruhe. Hausdiener am Bahnhof.  
**Erstes und größtes Restaurant der Residenz.**  
Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3 an. **Hauptausschank der Brauerei Sinner.** Münchener Kochebräu. Elegante Weinstube. Vorzügl. Küche. Alle Delikatessen der Saison. **Jeden Abend Künstlerkonzert.** Telefon 369. Direktion **Gustav Münzer.**

Ecke Kaiser- und Kronenstraße  
**Kaiser-Automat**  
Ecke Kaiser- und Kronenstraße

**Colosseum-Restaurant**  
Waldstrasse 16/18 — KARLSRUHE — Telefon 1244  
**Hauptausschank der Brauerei Schrempf.**  
Frühstücke, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen u. Gesellschaften stehen grosse und kleine Säle zur Verfügung.  
**Jos. Ulmer, Traiteur.**

**Erstes Karlsruher Automaten-Restaurant**  
Ecke Wald- und Kaiserstrasse.  
Separater Familiensalon.  
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis 12 Uhr nachts.

Wo ist das  
**Restaurant Deutscher Hof?**  
An der Hauptpost.  
Erstklassig, modernes Restaurant.

**Hotel-Restaurant „Terminus“**  
Durlacher Allee 69.  
Vorzügliche Küche, prima Getränke, reelle aufmerksame Bedienung.  
Freundl. Besuch erbitet  
**August Traut, Restaurateur u. Küchenchef.**

**Gasthaus z. „Wilden Mann“**  
Empfehle meine vorzügl. Weine. Ausschank von Fidelitas-Bier aus der Brauerei Schrempf. Mittagstisch. Warme Küche zu jeder Tageszeit.  
Achtungsvoll  
**ROBERT WEBEL.**  
D-ZUG separates Weinlokal.

**Café-Restaurant zum „Grünen Baum“**  
Kaiserstrasse 3, am Durlacher Tor  
empfiehlt ff. Biere, hell u. dunkel, **vorzügliche Küche.**  
Schöne gemütliche Lokalitäten. — Täglich Künstler-Konzert.  
**Eugen Kistner.**

**Restaurant „Goldener Adler“**  
Karl-Friedrichstr. 12 • Inhaber: Ernst Müller • Teleph. 2614  
**Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer** ♦ ♦ ♦  
Vorzügl. Frühstücke, Mittag- u. Abendtisch in und außer Abonnement. — Jeden Montag u. Donnerstag Schächttag.

**„Neuer Kaiserhof“** Ecke Garten- und Lessingstrasse.  
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte. **Sonntags von abends 5 Uhr ab: Diverse Platten, Wild und Geflügel.** Reine Weine. Spezialität: Naturreinen Markgräfler. Laufenor direkt vom Produktionsort. ff. Moninger Bier, hell und dunkel. **J. Müller.**

**Restaurant Kaiserhof (Marktplatz)**  
Beliebtes Restaurant der Residenz  
seiner guten u. billigen Küche wegen.  
Gäste freundlichst willkommen. **Wilhelm Ziegler.**

**Münchener Bürgerbräu (früh. Frankeneck)**  
**KARLSRUHE, Karl-Friedrichstrasse 1**  
Jeden Dienstag und Freitag Schlachttag.  
Warmes Frühstück von 9 Uhr ab. Mittagstisch zu 70 Pfg., Mk. 1.20 und Mk. 2.—. Inhaber: **Eduard Schlipf.**

**Café Windsor**  
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
Täglich **Konzert** der sehr beliebten Damenkapelle „Wiener Schneeflocken“.

**König von Württemberg**  
Zähringerstrasse 53. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Ausschank der Brauerei Hoepfner. Gute bürgerliche Küche.  
Billige Fremden-Zimmer. — 2 schöne Vereinstokale mit Klavier, 40 bis 50 Personen fassend, sind noch einige Tage in der Woche zu vergeben.  
**Carl Schlotter.**

**Café zum Gutenbergplatz**  
nächster Nähe der Dragonerkaserne.  
Angenehmer Aufenthalt — Aufmerksame Bedienung.  
**Frau Lene Reinhardt.**

**Wein-Restaurant D. Ulrich**  
vorm. Fränkle  
**14 Luisenstrasse 14** (nächster Nähe des Stadgartens).  
Nur naturreine Weine. — **Vorzügliche Küche.**  
Früher Neuhaus, Murgtal.

**Restaurant Grünwald**  
am Bahnhof.  
heute Sonntag von 4 Uhr ab:  
**Starkbier-Fest.**  
**Albertus-Bräu.**  
Direktion K. Eisinger.

**Café Röderer**  
Zähringerstr. 19.  
Samstag und Sonntag  
**Künstler-Konzert.**



**Central-Kino-Theater**  
Karl-Friedrich-Strasse 26.  
**Weltstadt-Programm**  
vom Samstag, 16. bis inkl. Dienstag, 19. März 1912.  
Drei große Schlager! Hochdramat. erschütternde Szenen!  
**Die Last der Schande.** Ein sensationelles Sitten-Drama.  
Ein Charakterbild aus dem XV. Jahrhundert!  
**Johanna Shore.** Spannende Episode a. d. alt. engl. Geschichte.  
**Das geheimnisvolle Schlafzimmer.** Spannendes Kriminal Drama. Sensationell! Aufregend!

**Kaiser-Kino**  
Kaiserstrasse 5 am Durlacher Tor  
Programm vom 16. bis inkl. 19. März 1912:  
**Hauptmann Brands Frau.** Hervorrag. Indianer-Drama.  
**Moritz als Tugendverteidiger.** Komische Szene.  
**Die Herren der Hacienda del Cerro.** Drama.  
**Gaumont-Woche.** Neueste Ausgabe Dr. Mitschoffs Erfindung.  
**Das Muttersöhnchen.** Humoristisch.  
Als Einlage: **Die kühne Lassowerferin.** Drama.  
**Sizilianisches Blut.** Hochspannend.

**Metropol Theater** ♦ ♦ ♦  
Schillerstrasse 22, Ecke Goethestrasse  
Gaststätte der Straßenbahnlinie Kühler Krug ♦ ♦ ♦ ♦ ♦  
**Der fremde Vogel.** Eine Liebestragödie im Spreewald.  
Drama in 4 Akten.  
**Opfer der Sünde.** Ein äuss. spannendes Detektivdrama.  
**Die Versuchung.** Ein sehr ergreifendes Drama.

**Edenes Hochgehirn,**  
**Blumentöpfe,**  
**Blumenteller,**  
**Osterlamm-Formen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Woldemar Schmidt,**  
Markgrafenstrasse 27, Eckladen.  
Mitglied d. Robott-Spar-Vereins.  
**Matrassen-Eteidlinger**  
wohnt jetzt  
Markgrafenstrasse 9/11  
und empfiehlt sich zum  
Modernisieren alter Röhre und  
Matrassen aller Art.  
Postkarte genügt.

**Atelier für Zubehöre**  
nebst Anleitung von Schuhvorrichtungen aller Art.  
**Wilh. Dschwald,**  
Kaiserstr. 94. — Telefon 3084.  
Sprechst. von 10—12 u. 2—7 Uhr.  
**Parfettböden**  
werden gereinigt u. gewischt, sowie das Reinigen von Schan-, Wohnungsstufen und Glasböden, Abwaschen u. Härtern u. alle sonst. in das Fach einschlag. Arbeiten prompt u. billig ausgeführt durch das Reinigungs-Institut  
**J. Küfer, Zähringerstrasse 26.**  
Telephon 2893.

**Conrad Meurer**  
Karlsruhe i. B. • Hirschstrasse 78  
Atelier für elegante  
Damengarderobe

**Lebensbedürfnisverein**  
Karlsruhe.  
Neu zugelegt:  
**Brannschweiger**  
**Schlackwürf**  
in hochfeiner Qualität.  
**Bilder-Einrahmen**  
Großes Rahmenlager, fertige Bilder.  
Spezialität:  
Billige religiöse Kunstblätter.  
**J. Dorer, Erbprinzenstr. 19.**  
Telephon 2848.

**Photogr. Meess**  
Werderplatz 31, liefert  
**Konfirmations-Bilder**  
12 Bistt. Glanz von 1.80 M. an  
Cabinet " " 4.80 M. an  
Postkarten " 2.50 M. an

**Petschäfte**  
**Emailschilder**  
**ERNST WEISS**  
**KARLSRUHE**  
DOUGLASSTR. 26  
GEGENÜBER L. HAUPTPOST  
**Kautschukstempel**



# Carl Schöpf Marktplatz.

Für den Oster- und Frühjahrsbedarf hervorragend billige Angebote  
in  
**Damen- u. Kinderkonfektion**

Die große Mode!			
<b>Jacken-Kleider</b> einfarbig, blau Cheviot, gemusterte Stoffe . . . . .	M. 14.50 bis 190.—	<b>Schwarze Paletots</b> aus Korkscrow, Tuch, Voile, Seide . . . . .	M. 13.50 bis 115.—
<b>Tailen-Kleider</b> aus Popeline, Cheviot, Voile, Taffet, Mousseline . . . . .	M. 16.50 bis 225.—	<b>Schwarze Jaquettes</b> aus Korkscrow, Tuch und Voile . . . . .	M. 7.50 bis 48.—
<b>Kostümröcke</b> einfarbig, blaue und schwarze Cheviots, Kammgarn, Voile und gemusterte Stoffe . . . . .	M. 2.90 bis 60.—	<b>Farbige Paletots</b> in englischem Geschmack und einf. blau . . . . .	M. 5.75 bis 65.—
<b>Unterröcke</b> aus Waschstoff, Alpaca, Moirée und Seide . . . . .	M. 1.75 bis 45.—	<b>Staub-Paletots</b> aus Covert-Coat, Kammgarn, Popeline, Fresco, Seide etc. . . . .	M. 6.50 bis 75.—
<b>Morgenröcke u. Matinées</b> aus Crotonne, Mousseline, Tuch, bedr. Flanell . . . . .	M. 2.75 bis 35.—	<b>Blusen</b> in Waschstoff, Wollstoff, Tüll, Mousseline, Seide etc. . . . .	M. 1.25 bis 58.—
<b>Mädchen-Konfektion</b>		<b>Knaben-Anzüge</b> blauer Cheviot, aparte, gemust. Stoffe . . . . .	M. 4.75 bis 30.—
<b>Kinder-Kleider</b> modern, einfarbig u. gemust. Wollstoffe . . . . .	M. 2.50 bis 19.—	<b>Pyjacks u. Paletots</b> flotte Façons . . . . .	M. 5.— bis 23.75
<b>Mädchen-Kleider</b> alle modernen Façons und Stoffe . . . . .	M. 7.50 bis 53.—	<b>Wetter-Capes</b> für Knaben u. Mädchen in blau u. grau . . . . .	M. 1.50 bis 20.—
<b>Kommunion- und Konfirmandenkleider</b> solide, klei same Formen . . . . .	M. 16.50 bis 48.—	<b>Sweater, Südwest, Krabenhosen, Mützen, Mädchenblusen</b> in großer Auswahl.	
<b>Jaquettes u. Paletots</b> blau und gemust. Stoffe . . . . .	M. 4.50 bis 35.—		

## Kleider- und Blusen-Stoffe

<b>Einfarb. Cheviot, Popeline, Kammgarn, Voile, Batist, alle Saisonfarben und schwarz</b> . . . . .	Meter M. —.78 bis 4.50	<b>Blusenstoffe</b> , hochmoderne Bordüren und Streifen . . . . .	Meter M. —.68 bis 3.75
<b>Kostüme Stoffe</b> , 110—130 cm breit, solide Fabrikate . . . . .	Meter M. 1.15 bis 6.50	<b>Kinderkleiderstoffe</b> in einfarbig, gestreift und gemustert . . . . .	Meter M. —.85 bis 2.75
<b>Aparte Bordürenstoffe</b> , in Voile, Popeline und Eolienne . . . . .	Meter M. 2.50 bis 6.50	<b>Schwarze und weiße Kleiderstoffe</b> , in modernen, soliden Webarten, hervorragend billig.	

**Schwarze u. farbige Seidenstoffe für Kleider u. Blusen**

### Damen-Wäsche

<b>Taghemden</b> , Vorderschluß . . . . .	M. —.95 bis 3.50
Achterschluß . . . . .	M. 1.25 bis 4.—
<b>Beinkleider</b> . . . . .	M. —.95 bis 3.75
<b>Nachthemden</b> . . . . .	M. 2.75 bis 6.50
<b>Nachtjacken</b> . . . . .	M. —.95 bis 3.—
<b>Stickerei-Röcke</b> . . . . .	M. 2.25 bis 15.—

### Trikotagen

<b>Herren-Einsatzhemden</b> . . . . .	M. 2.50 bis 4.75
<b>Herrenhemden</b> Vorderschluß . . . . .	M. 1.10 bis 5.50
<b>Herren-Beinkleider</b> . . . . .	M. 1.25 bis 4.50
<b>Unterjacken</b> . . . . .	M. —.85 bis 3.50

### Schürzen

<b>Hauschürzen</b> . . . . .	M. —.55 bis 2.50
<b>Trägerschürzen</b> . . . . .	M. —.95 bis 3.75
<b>Reformschürzen</b> . . . . .	M. 1.90 bis 5.50
<b>Zierschürzen</b> . . . . .	M. —.38 bis 3.75
<b>Kinderschürzen</b> . . . . .	M. —.58 bis 3.50

## Gediegene gute Möbel

bei billigster Berechnung unter Garantie für Solidität der Waren, franko Lieferung, finden Sie in großer Auswahl (zirka 70 bis 80 Zimmer) bei der als streng reell bekannten Firma

### Holz & Weglein

109 Kaiserstraße 109.

Wir bitten, unsere Qualitäten mit denen der vielen Schleuderwarengeschäfte nicht vergleichen zu wollen.

Freitag, den 22. März 1912, abends 7 1/2 Uhr,

im Saale des Großherzoglichen Konservatoriums für Musik Sofienstrasse 35

## Konzert

von  
**Hertha Arndt** (Violine), Wiesbaden  
**Elisabeth Moritz** (Klavier), Karlsruhe  
**Prof. Trauwis Thorold** (Gesang), Frankfurt a. M.

Begleitung der Lieder: **Willy Salomon**, Frankfurt a. M.  
Eintrittskarten à Mk. 3.—, 1.50 u. Schülerkarten à 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstrasse 159 (Eing. Ritterstr.),  
Telephon 2003 und an der Abendkasse.

## Zahn-Praxis Ad. Hepting

128 Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstraße.  
Künstl. Zahnersatz, Plombieren, schmerzlose Zahnoperationen, schonendste Behandlung.  
Billige Preise. Teilzahlung gestattet.

## Ibach

### FLÜGEL UND PIANINOS

Sympathischer Schmelz u. unerschöpflicher Reichtum des Klanges, bequeme, präzise Spielart, langbewährte Haltbarkeit, feiner Geschmack des Außern und streng reelle Preise stellen diese Instrumente in den allerersten Rang.

Prospekte gratis und franko.

Alleinvertreter für Karlsruhe u. Umgebung:

**J. Kunz**, Piano- und Harmonium-Magazin, KARLSRUHE, Karl-Friedrichstraße 21.

## Tischweine

### Oberländer Elsässer Pfälzer

in besten Qualitäten in Literflaschen und Fässern von 20 Liter an, in 1/4 Literflaschen in jedem Quantum, empfiehlt zu billigsten Preisen

Weingroßhandlung

## Max Homburger

Großh. Hoflieferant

30 Kronenstraße 30 und 124a Kaiserstraße 124 a.  
Telephon 340.



**Heinrich Windeckers Möbelspedition**

seit der Akademiestraße, befindet sich jetzt

Waldhornstrasse 18.

Prima Zeugnisse und Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften zu Diensten. — Telephon 1576.

## Gasthaus Grüner Hof. Durlach.

Sonntag, den 17. März 1912, nachmittags 4 Uhr,

## Grosses Starkbier-Fest.

Zum Ausschank gelangt „Starkbier Albertusbräu“ aus der Brauerei **Printz Karlsruhe**.

Unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des **Musikvereins „Lyra“**.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Fritz Forscher.**

## Der große Streik im Ruhr-Kohlen-Revier.

Aktualität! Eigene vorzügl. Aufnahme!

Unsere Aufnahme-Photographen haben trotz strengster Maßregeln äußerst interessante Momente des Massenstreiks, unter dem

ca. 1000 000 Menschen

zu leiden haben, im Bilde festgehalten.

Der übersichtlichste Film des größten Streiks Deutschlands.

**Weltkinematograph, Kaiserstr. 133.**